

# Hier steckt Leidenschaft drin

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Gleisenau:  
Lebendige Themen, ästhetisches Layout

Titel: Gemeindebrief  
Auflage: 1.450 Exemplare  
Umfang: 24 Seiten  
Ausgaben: vier im Jahr  
Format: 16,5 x 23,5 cm  
Verteilung: evangelische Haushalte  
Jahresetat: 2.800 Euro



**Titel**  
Die fränkische Gemeinde wählt für ihren Gemeindebrief den klassischen Aufmacher. Ein großes Bild macht Appetit auf den Inhalt. Der Kopf erklärt Herkunft und Gültigkeitszeitraum. Ein Schlagwort markiert das Titelthema. Eigentlich alles richtig. Nur ein paar Kleinigkeiten: Auf der Titelseite ist arg viel Text. Das interessiert den Leser nicht alles. 13 Zeilen mit Inhaltsangaben? Langweilig. Weg damit. Alles, was in diesem Inhaltsverzeichnis steht, sind ständige Rubriken. Die kennt die Leserschaft schon. Es reicht völlig, wenn das Wichtigste mit wenigen Schlagzeilen erwähnt wird. Ein Inhaltsverzeichnis an dieser Stelle ist nicht notwendig. Und wenn der Text ausgedünnt ist, entfaltet das Foto viel besser seine Wirkung. Allerdings macht mich die Bildaussage etwas stutzig. Mir ist sie zu kitschig. Beim Thema Kinder würden mir Kinder auf dem Foto völlig ausreichen. Die heile Welt der Ein-Kind-Familie bräuchte ich nicht.

Passendes Bild? Als Kirche wollen wir **Wohlfühl** sein. Doch mit Heimatfilmromantik erreichen wir die Mitte der Gesellschaft nicht mehr.

Lesbarkeit? Diese hängt nicht nur von der **Schriftgröße** ab. Großer Zeilenabstand bewirkt dasselbe – sieht aber frischer aus.

**Layout**  
Der Gemeindebrief hat ein wunderschönes Innenlayout. Das ist sehr ästhetisch, aufgeräumt und ansprechend. Toll finde ich die Zweiteilung mit beigem und weißem Hintergrund. Das schafft eine schöne Spannung und gliedert die Seiten sehr angenehm. Große, knackige Headlines schaffen einen spannenden Einstieg in die Lektüre. Farbflächen und Kästen schaffen zusätzliche Akzente. Der große Zeilenabstand lässt eine verhältnismäßig kleine Schrift zu. So ist der Text gut lesbar. Man könnte auch eine große Schrift wählen, um dasselbe Ergebnis bei der Lesbarkeit zu erreichen. Aber die Seite wirkt leichter, wenn man den Zeilenabstand vergrößert und die Schrift kleiner lässt.

**Bilder**  
Das Heft hat ein deutliches textliches Übergewicht. Das ist schade. Die fränkische Gemeinde hat so viel zu erzählen. Eine gute Bildberichterstattung würde es spannender machen. Vor allem würde das Blatt emotionaler. Ich würde mir auch wünschen, dass die Fotos dynamischer eingesetzt würden. Wenn die Bilder nicht alle mehr oder weniger im selben Rahmen oben platziert würden, bekäme das Heft einen Magazin-Charakter. Der Wechsel an Bildformaten, hin und wieder mal ein Freisteller oder öfter mal ein Motiv im Anschnitt – das macht aus einem Leseheft unterhaltsame Lektüre. Und das spricht breitere Schichten in der Gemeinde an. Und ganz ehrlich: Eine Ehrenamtliche erzählt ihre Geschichte mit der Gemeinde, und Sie wissen nicht, wie die Frau aussieht? Kein Bild? Ich will doch spüren können, was die Frau erlebt! Ich will ein



Gesicht vor mir haben. Ein Gefühl haben, wer das ist.  
**Der Tipp**  
Der Gemeindebrief aus Gleisenau macht so vieles richtig. Das ist ein wunderschönes Heft, das mit Leidenschaft gemacht wird. Engagierte Menschen suchen vier Mal im Jahr spannende Themen und arbeiten sie so herrlich lebendig auf. Das brauchen wir für die Gemeinden! Die Menschen wollen erzählt bekommen, was so passiert in der

Gemeinde. Sie wollen erfahren, was eine Gemeinde ausmacht. Sie wollen nicht nur zu einem Highlight nach dem andern eingeladen werden.  
Nun müssten die Gleisenauer noch in ihrer Bildberichterstattung etwas besser werden. Liebe Gleisenauer, habt Mut, probiert und experimentiert! Gönnit aber den Leserinnen und Lesern authentische Fotos, die das Leben der Gemeinde lebendig zeigen.

Dietmar Hauber

Ein Porträt ohne Bild? Das geht eigentlich gar nicht.